

Bericht des Vizepräsidenten Sport

Nach der Neuwahl des kompletten Präsidiums war der Start in die neue Amtszeit leider sofort sehr hektisch gewesen und es sollte sich zeigen, dass dies bis jetzt so weiter gegangen ist. Wenige Minuten nach meiner Wahl wurde mir überraschenderweise klar, dass der Posten des FIDE-Rating-Officers nicht besetzt wurde und es drohte, dass wir in Deutschland keine Elo-Auswertungen haben werden. Weiterhin blieb in meinem Bereich der Referent für Online-Schach unbesetzt. Erfreulicherweise konnten mit Nadja Jussupow eine Nachfolgerin als Frauenreferentin und mit Michael Rütten ein Nachfolger für den Bundesturnierdirektor gefunden werden. Mit Gerald Hertneck, Jürgen Kohlstädt und Wolfgang Block besetzten erfahrene Kräfte wichtige Referentenposten im Bereich Sport.

Noch in Berlin unternahm ich Anstrengungen, einen Nachfolger für den FIDE-Rating-Officer zu finden und ich führte auch diverse Gespräche mit dem Vorgänger, um einen guten Übergang hinzubekommen und zu klären, wie man mit elektronischen Formularen die Registrierung der FIDE-Ids verbessern kann. Durch Unterstützung von Michael Langer erklärte sich wenige Tage später Andreas Klein bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Der Kongress in Berlin endete dann mit der Ankündigung des Vorsitzenden des Schachjugend, am nächsten Tag Insolvenz anzumelden. Dies konnte dann durch einen Kompromiss in der ersten Präsidiumssitzung direkt nach dem Kongress verhindert werden. Die finanziellen Regelungen mit der Schachjugend, insbesondere die „Projekte“ waren dann aber immer wieder ein Thema, was auf beiden Seiten sehr viel Kraft gekostet hat. Die Mehrheit des Präsidiums ist der Meinung, dass diese Kraft auf beiden Seiten in Zukunft für andere sinnvolle Dinge verwendet werden soll. Deswegen unterstütze ich den Antrag, dass die Projektmittel in feste Mittel umgewandelt werden sollen.

Erfreulicherweise erklärten sich Gregor Johann und Sandra Schmidt bereit, die Beauftragung der Deutschen Amateur-Meisterschaft zu übernehmen. Sandra nahm auch zusätzlich die Beauftragung für die Deutsche Amateur-Schnellmeisterschaft an. Damit waren diese beiden Turniere in guten Händen gelandet.

Da ich nicht weit von Willingen entfernt wohne, habe ich die Chance genutzt, die Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften zu besuchen. Ich kannte diese Veranstaltung ja schon von früher als Schiedsrichter. Ich war aber trotzdem beeindruckt, wie diese Veranstaltung sich weiter entwickelt hat und ich habe das Gefühl, dass wir alle uns viele Dinge von dort anschauen können. Während der zwei Tage konnte ich viele Gespräche mit Vertretern der Schachjugend, anwesenden A-Trainern, Kaderspielern führen. Für mich war es eine große Freude, viele alte Freunde wieder zu treffen. Ich nutzte auch die Nähe zu Dortmund, um die dortigen Schachtage zu besuchen. Auch hier konnte ich ein beeindruckendes Event sehen und viele gute Gespräche führen.

Mein Vorgänger, Ralph Alt, hat mir einen riesigen Ordner an Unterlagen hinterlassen, den man kaum durcharbeiten konnte. Er war aber immer für Rückfragen ansprechbar und insbesondere in den ersten Wochen habe ich dieses Angebot intensiv genutzt. Ich habe mit allen Referenten in meinem Bereich viele Telefonate geführt. Auch wenn der Rating-Officer offiziell zum Bereich der Präsidentin gehört, habe ich mit ihr abgesprochen, dass ich mich federführend im Präsidium um dieses Thema kümmere. Nach der Wahl von Andreas Klein entwickelte ich zusammen mit Andreas eine Strategie, wie man die Belastung in diesem Amt senken und eine Situation wie beim letzten Kongress vermeiden kann. Hierzu wurden zwei Stoßrichtungen verfolgt. Einerseits wurde mit der FIDE geklärt, dass wir als große Föderation (Vorbild Polen) einen stellvertretenden Rating-Officer ernennen können, der gegenüber der FIDE dann die gleichen Rechte wie der Rating-Officer hat. Als weiteres Tool soll hier die

Digitalisierung voran getrieben werden. Hier diskutierte ich mit Jens Wolter und Andreas Klein über mögliche Umsetzungen von Online-Tools. Diese setzte dann Frank Hoppe um und ich hoffe sehr, dass wir diese Tools dann in naher Zukunft nutzen können. Ich möchte hier um Verständnis werben, dass es nicht einfach ist, Umsetzungen zu finden, die datenschutzrechtlich passend sind. Ich hoffe sehr, dass dann auch noch die Turnieranmeldungen und -abrechnungen digitalisiert werden. Der stellvertretende Rating-Officer wurde dann ausgeschrieben und wir konnten mit Harald Koppen eine hervorragende Besetzung finden.

Die nächste Baustelle war dann der nicht besetzte Referentenstelle für Online-Schach. Dankenswerterweise erklärte sich Frank Jäger bereit, die DSOL bis zum Ende weiter zu betreuen. Es war bereits an dieser Stelle klar, dass der Bereich Online-Schach völlig neu aufgezogen werden muss. Auf unsere Ausschreibung meldete sich Christian Kuhn. Er führte sehr lange Einzelgespräche mit Ingrid, mir und Frank Jäger. Hierbei stellte Christian ein überzeugendes Konzept für den Online-Bereich vor. Er wurde dann auf unseren Vorschlag vom Präsidium kommissarisch benannt. Ingrid und ich nutzten den Vorabend einer Präsidiumssitzung in Berlin, um mit ihm gemeinsam über die Strategien im Online-Bereich zu sprechen. Am nächsten Tag stellten wir alle Maßnahmen unter einem Finanzierungsvorbehalt und Christian musste seine Aktionen ohne jegliche finanziellen Mittel umsetzen. Die Ausgaben in seinem Bereich wurden alle vor seinem Antritt getätigt. Ich bin auf jeden Fall sehr begeistert, was er umgesetzt hat. Ich gehe davon aus, dass er im nächsten Jahr wieder einen kleinen Etat bekommt, der es ihm dann zumindest ermöglichen sollte, wieder Deutsche Online-Meisterschaften auszurichten. Ich möchte an dieser Stelle die Delegierten bitten, ihn (und auch Andreas Klein) auf ihren Referentenposten durch Wahl zu bestätigen.

Als Vizepräsident Sport ist man auch Mitglied der gemeinsamen Kommission mit der Schachbundesliga. Das Stimmrecht in den Mitgliederversammlungen hat dann Michael Rütten wahr genommen. Die Teilnahme an der ersten Mitgliederversammlung der Bundesliga war überschattet von dem Schiedsgerichtsverfahren. Ich habe schon viel erlebt, aber diese Sitzung war eine neue Erfahrung für mich, die dann auch zum Rücktritt des Vizepräsidenten der Bundesliga führte. In dieser Sitzung sah alles ausweglos aus, wir mussten Meldetermine der 2. Bundes- und Oberligen verschieben und schauen, wie sich die juristischen Auseinandersetzungen entwickeln. Mittlerweile hat sich die Situation beruhigt, alle Ligen spielen mit der vorgesehenen Anzahl von Mannschaften und es konnte auch mit Reinhard Ahrens ein neuer Vizepräsident gefunden werden. In der letzten Sitzung gab es dann wieder ein ausweglose Situation, da noch nach Veröffentlichung des Spielplans eine zentrale Endrunde geplant werden sollte. Dies geht nur im Einverständnis aller Vereine und Reinhard Ahrens fand den rettenden Kompromiss-Vorschlag, mit dem dann am Ende alle Vereine leben konnten. Wir werden also alle eine zentrale Endrunde in Viernheim und am letzten Spieltag ein Event mit 8 Mannschaften in Hannover erleben. Am Ende dieser Saison wird dann auch die Zweitligareform umgesetzt, dann heißt, dass es eine Reduktion von vier mal zehn Mannschaften auf zwei 12er-Gruppen geben wird.

Nach der Wahl zum Vizepräsidenten Sport habe ich meine Mitgliedschaft in der Schiedsrichterkommission aufgegeben. Als mein Nachfolger wurde Michael Weber gewählt, der dann dankenswerterweise auch die Aufgabe der Schiedsrichterausbildung übernommen hat. Ich hatte mich in Absprache mit Jürgen Kohlstädt bereit erklärt, die bereits geplanten Lehrgänge organisatorisch zu Ende zu führen. Bei der nationalen Schiedsrichterausbildung in Gladenbach wurde dann Michael Weber auch als Referent eingesetzt und es war erfrischend, neue Methoden und Ideen bei der Ausbildung zu sehen. Ich bin mir sicher, dass die Schiedsrichterausbildung bei ihm in guten Händen ist. Ich wurde vom Vorsitzenden der niederländischen Schachföderation angesprochen und aktuell planen wir einen hybriden FIDE-Schiedsrichter-Lehrgang (auf englisch) in Holland. Hierbei bedeutet hybrid, dass es einige Online-Sessions gibt und dann der eigentliche Lehrgang einen Tag kürzer ist.

Auch dieses Jahr war ich bei internationalen Turnieren im Einsatz, allerdings nicht als Schiedsrichter, sondern als Fairplay-Officer bzw. Fairplay-Expert. Vier Wochen in Baku beim WorldCup waren eine lange Zeit und ich konnte viele Erfahrungen und Kontakte sammeln. Von Baku ging es direkt nach Düsseldorf, wo ich als Fairplay-Officer im Einsatz war. Diese Mannschafts-Schnellschachweltmeisterschaft war ein richtig tolles und top-organisiertes Event. Hier hatte auch das Schiedsrichterteam einen großen Anteil, welches vom Hauptschiedsrichter Gregor Johann richtig gut eingestellt wurde.

Ich bin neben Klaus Deventer Mitglied der FIDE Fairplay-Commission, wo wir große Aufgaben lösen dürfen. Im DSB musste ich satzungsgemäß aus dem Anti-Cheating-Arbeitskreis ausscheiden. Hier wurde mit Brigitte Große-Honebrinck eine Nachfolgerin gefunden, die dann auch direkt mehrmals auf Weltmeisterschaften zum Einsatz kam.

Im Bereich Leistungssport habe ich mich nur sehr wenig eingebracht, da dieser beim Referenten für Leistungssport, dem Sportdirektor und den Bundestrainern in guten Händen ist. Es ist eine Freude zu sehen, dass beide Nationalmannschaften ganz oben mitspielen können. Auf der anderen Seite sehen wir schon die Talente der Zukunft. Es war eine gute Entscheidung unserer Präsidentin, dass die Aktivensprecher an unseren Präsidiumssitzungen teilnehmen konnten. Ich habe da noch viel dazu gelernt und ich hoffe, dass auch umgekehrt mehr Verständnis für einige unserer Entscheidungen entstanden ist. In Zeiten knappen Gelds steht der Leistungssport immer unter Beobachtung, ich hoffe, dass wir hier gute Entscheidungen für die Zukunft treffen können.

Ich möchte mir sparen, die unzähligen Sitzungen und Gespräche aufzuzählen, die ich in den letzten Monaten geführt habe. Insbesondere am Anfang gab es fast in jeder Sitzung eine (negative) Überraschung. Wir mussten fast in jeder Sitzung aus Zeitgründen Punkte vertagen und es war fast unmöglich, strategische Dinge anzugehen. Im Augenblick bin ich optimistisch, dass wir die Finanzaufgaben in den Griff bekommen, wenn wir 2025 zumindest den gleichen Beitrag wie 2024 bekommen. Das Rutschen von einer Krise in die nächste hat sowohl im Präsidium als auch in der Geschäftsstelle zu einer sehr großen Belastung geführt. Für alle Beteiligten wäre es wichtig, wenn hier etwas Ruhe einkehren würde. Wir sind weiterhin in einer schweren Situation, aber wir sind alle mit vollem Einsatz dabei.

An dieser Stelle ist es sehr gut, dass die Referenten und Beauftragten einfach Ihre Aufgaben erfüllen können. Ohne diese vielen Menschen, die alle ehrenamtlich viel Zeit opfern, würde vieles deutlich schlechter laufen. Bedanken möchte ich mich bei allen Vereinen, die uns mit ihren Ausrichtungen geholfen haben. Stellvertretend möchte ich hier die gerade zu Ende gegangene Deutsche Schnellschachmeisterschaft in Dinkelsbühl erwähnen. Dort fand zum zweiten Mal auch die Deutsche Schnellschach-Amateurmeisterschaft statt. Ich hoffe, dass sich dieses Event weiter etablieren wird. Vielleicht ist ja auch Schnellschach unsere Zukunft? Die Deutsche Amateurermeisterschaft (DSAM) läuft auch weiter mit großen Anmeldezahlen und Anmeldestopps weiter. Leider werden wir auch hier von gestiegenen Kosten in allen Bereichen eingeholt. Es ist aber unglaublich toll, wie alle Helfer und Schiedsrichter teilweise jahr(zehnt)elang dort mitwirken.

Im Dezember findet dann noch als Höhepunkt das Masters in Rosenheim statt. Auch im Senioren- und Frauenbereich wurden alle Meisterschaften routiniert organisiert. Zum Abschluss möchte ich den Einsatz von Nadja Jussupow erwähnen, die die offenen internationalen Deutschen Frauenmeisterschaften mit viel Einsatz zu einem starken normfähigen Turnier ausgebaut hat. Die bereits jetzt angemeldeten Teilnehmerinnen sind beeindruckend.

Jürgen Klüners